

Dr. Wieland Berg  
Seebener Str. 3  
06114 Halle

An die Stadträte der Fraktionen  
im Kulturausschuss der Stadt Halle

Dienstag, 6. Oktober 2015

Betr.: Sitzung Kulturausschuss 7. Oktober 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir eine formale und einige sachliche Bemerkungen zur Beschlussvorlage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur teilweisen Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße für morgen, 7. 10. 2015. Ob die Aberkennung des Namens für einen Teil der Straße gerechtfertigt sein kann, wenn die Vorwürfe gegen Abderhalden ausgeräumt sind und der Straßename erhalten bleiben soll, dürfte Fragen nach den Absichten der Antragsteller aufwerfen, zumal der Antrag der Fraktion MitBürger/NEUES FORUM eine vernünftige Lösung für die Universität ermöglicht, dem Campus des GSZ eine eigene Postadresse zu geben (oder auch die Adam-Kuckhoff-Straße dafür zu verwenden, die ja ebenfalls ans GSZ grenzt). Das liegt selbstredend ganz in Ihrem Ermessen und deswegen hätte ich mir nicht erlaubt, mich an Sie zu wenden.

In dem neuen Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind einige Passagen aus dem Antrag von 2010/2014 gestrichen und durch abgemilderte Vorwürfe ersetzt, einiges auch positiv ergänzt. Allerdings sehe ich weder den aktuellen Forschungsstand mit der ebenfalls vorliegenden Stellungnahme von Rüdiger vom Bruch berücksichtigt, noch die Veröffentlichungen auf der Diskussionsseite des Vereins Zeit-Geschichte(n), um von meiner Publikation in *Sudhoffs Archiv*<sup>1</sup> gar nicht zu reden, die Rüdiger vom Bruch aber ausdrücklich zitiert und bestätigt hat, sodass die Rede von Abderhaldens angeblich vorausgehendem Gehorsam definitiv hinfällig ist.

Im Gegenteil, Abderhalden hat die Leopoldina als *einzigste deutsche Akademie und wissenschaftliche Gesellschaft* davor bewahrt, die jüdischen Mitglieder in der Öffentlichkeit durch Ausschluss zu diskriminieren, und zwar zweifellos vollkommen bewusst. Einerseits hielt er den Ausschluss aus nicht-wissenschaftlichen Gründen offenkundig für nicht legitim, andererseits hegte er nachweislich für die Verfemten Sympathie, weil er einige ihm sehr gut bekannte Gelehrte mit jüdischer Abstammung nicht einmal 'nicht offiziell' aus der Matrikel strich, während er die Karteikarten der übrigen Betroffenen aussortieren und hinter einem Vorhang verstecken ließ, noch dazu bei mehr als der Hälfte ohne jeden Vermerk zum Ausschluss (nur bei 36 von 93 mit einem ähnlich dünnen Bleistifteintrag links unten wie im Matrikelbuch, vgl. Berg 2015, Anm. 28). Er kann - meiner Ansicht nach - die Forderungen des Ministeriums an das Kartell der deutschen Akademien (ähnlich vielleicht wie die zeitgleiche Reichspogromnacht) nur als vorübergehende Exzesse angesehen haben, vermutlich in der Hoffnung, die Ausschlüsse irgendwann stillschweigend wieder rückgängig machen zu können, da sie ja nie veröffentlicht wurden. Anders lässt sich dieses Aussortieren und Verstecken der Karteikarten, ohne Information der Betroffenen und der Öffentlichkeit, nicht erklären. Man sollte diese geschickten "Winkelzüge", wie Rüdiger vom Bruch das nannte, Abderhalden als Verdienst anrechnen, statt ihn zu diffamieren.

---

<sup>1</sup> Berg, Wieland: Eine ehrenwerte Lüge: Abderhaldens Brief zur Streichung jüdischer Mitglieder der Leopoldina - vorausgehender Gehorsam oder Schutzbehauptung? *Sudhoffs Archiv* 99, H. 1, S. 105-115 (2015)  
[http://www.zeit-geschichten.de/visuals/Sudhoff\\_2015\\_1\\_105-115\\_Berg.pdf](http://www.zeit-geschichten.de/visuals/Sudhoff_2015_1_105-115_Berg.pdf)

Auch in weiteren Aspekten stellt die neue Beschlussvorlage, wenn auch abgemildert, Tatsachen auf den Kopf. Abderhalden hat nie von "lebensunwertem" Leben gesprochen, sondern er meinte (1921) "lebensuntüchtige Individuen", die als "eine so gewaltig große Zahl von Opfern mangelhafter Fürsorge für die Gesunderhaltung verpflegt werden", unmittelbar gefolgt von der humanitären Forderung: "Derjenige Staat erfüllt am besten seine Aufgaben, der alles dafür einsetzt, um das Volk in seiner Gesamtheit in seiner Leistungsfähigkeit zu schützen. Keine Ausgaben tragen so reichlich Zinsen, wie jene, die der Gesunderhaltung des Volkes dargebracht werden." Er selbst setzte das bekanntlich mit vielfachem sozialem Engagement in die Tat um, was im Antrag jetzt auch gewürdigt wird, vor allem zugunsten der Bevölkerung der Stadt Halle.

Seine (für meine Begriffe verblendeten) Gegner haben aber diese zwei Sätze - bewusst oder unbewusst<sup>2</sup> - ausgelassen, um von "lebensuntüchtigen Individuen" den willkürlichen Brückenschlag zur nationalsozialistischen Euthanasie zu konstruieren, während Abderhalden niemals die Tötung von Kranken befürwortete. Eine "rassisch reine" Gesellschaft (wie im früheren Antrag stand) kann er schon deshalb nicht gefordert haben, weil er den biologischen Rassenbegriff zwar auf Tiere und Pflanzen (wie wir heute auch), aber nicht auf Menschen angewendet hat. Selbst sein "wissenschaftliches Fehlverhalten" bezüglich der angeblichen Abwehrfermente, an denen er sein Leben lang festgehalten hat, erscheint in einem anderen Licht als in diesem Antrag, da Abderhalden seinen schärfsten wissenschaftlichen Kritiker, Leonor Michaelis, selber zur Wahl in die Leopoldina vorgeschlagen hat, die 1922 erfolgte. Er irrte zwar mit seinen 'Abwehrfermenten', hat seinen Kritiker aber nicht ignoriert, geschweige denn diffamiert, sondern ernst genommen, sehr ernst sogar und mit der Mitgliedschaft in der Leopoldina geehrt. Das alles war 2010 so kompakt nicht veröffentlicht, wie dann auf der Diskussionsseite zu Abderhalden vom Verein Zeit-Geschichte(n), und bei Wikipedia wurde damals in der Tat das Gegenteil behauptet.

Die Beschlussvorlage von 2010 fußte vermutlich auf diesem Eintrag bei Wikipedia, was den Verfassern damals nicht einmal übelgenommen werden konnte, auch wenn sie andere Literatur angaben, denn einiges davon war Quelle für die Verleumdungen bei Wikipedia. Aber 2015 kann man insbesondere den Vorwurf des "vorausseilenden Gehorsams" doch nicht wiederholen und die aktuelle Stellungnahme Rüdiger vom Bruch vom 28. Juli 2015 komplett ignorieren, die von der Stadt ausdrücklich abgewartet wurde und mit vorgelegt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Wieland Berg

---

<sup>2</sup> Genau nachgewiesen und erörtert in meinen "Notizen zu Fajen vom 18. Januar 2014 an Grashoff" unter Punkt 4 (S. 5ff, insbes. S. 6 unten und S. 7 oben) [<http://www.zeit-geschichten.de/visuals/28.1.2014%20Berg,%20Notizen%20zu%20Fajen%20vom%2018.%20Januar%202014%20an%20Grashoff.pdf>]